



Witten

SCHULINTERNER LEHRPLAN ZUM KERNLEHRPLAN FÜR DIE GYMNASIALE OBERSTUFE

SPANISCH

FÜR DIE EINFÜHRUNGSPHASE

INHALT

1. DIE FACHGRUPPE SPANISCH AM RUHR- UND AM SCHILLER-GYMNASIUM.....	2
1.1 SCHULE UND SCHÜLERSCHAFT	2
1.2 FACHZIELE UND AUFGABEN VOR DEM HINTERGRUND DES SCHULPROGRAMMS.....	2
1.3 STUNDENTAFEL, STUNDENVERORTUNG, UNTERRICHTSTAKTUNG	2
1.4 BEITRAG ZUR QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG	3
1.5 KOOPERATIONEN	3
2. ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT	3
2.1 UNTERRICHTSVORHABEN.....	3
2.1 GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT	24
2.1.1 <i>Überfachliche Grundsätze</i>	24
2.1.2 <i>Fachliche Grundsätze</i>	24
2.3 GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGRÜCKMELDUNG.....	25
2.3.1 <i>Allgemeine Grundsätze</i>	25
2.3.2 <i>Zur Korrektur von Klausuren</i>	25
2.3.3 <i>Konzeption von Klausuren</i>	26
2.3.4 <i>Konzeption von Klausuren in der Qualifikationsphase</i>	27
2.3.5 <i>Facharbeiten</i>	27
2.3.6 <i>Sonstige Mitarbeit</i>	28
2.3.4 <i>Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung</i>	30
2.4 LEHR- UND LERNMITTEL.....	30
3. ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- U. UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN..	31
4. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION	31
5. EVALUATION DES SCHULINTERNEN CURRICULUMS.....	31

1. DIE FACHGRUPPE SPANISCH AM RUHR- UND AM SCHILLER-GYMNASIUM

1.1 SCHULE UND SCHÜLERSCHAFT

Das Ruhr-Gymnasium Witten und das Schiller-Gymnasium Witten (im Folgenden RGW / SGW) liegen im Stadtzentrum der Stadt Witten. Eventuelle Exkursionsziele wie z.B. Museen oder ein Programmkino, das regelmäßig auch spanische Filme im Originalton zeigt, können mit (Nah-)Verkehrsmitteln leicht erreicht werden. Von den ca. 1600 Schülerinnen und Schülern der beiden Schulen – darunter 10 - 15% mit Migrationshintergrund und einige wenige Spanisch-Muttersprachler – besuchen aktuell ca. 50 Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase, zukünftig ca. 150 Schülerinnen und Schüler aller Stufen den Spanischunterricht im neu einsetzenden Grundkurs in der Sekundarstufe II.

1.2 FACHZIELE UND AUFGABEN DER FACHGRUPPE VOR DEM HINTERGRUND DES SCHULPROGRAMMS

Der Spanischunterricht soll Schülerinnen und Schülern interkulturelle Handlungskompetenz vermitteln. Relevant ist die Zielsprache Spanisch für schulische Lerner vor allem aufgrund der Bedeutung Spaniens in Kultur (z. B. Spanisch als kultur- und studienrelevante Lesesprache sowie als Muttersprache der über 120.000 aus ehemaligen „Gastarbeiter-Familien“ stammenden, in Deutschland lebenden Spanier), Wirtschaft (z. B. Spanisch als berufsqualifizierende Verkehrssprache mit verschiedenen wichtigen internationalen Handelspartnern weltweit) und Politik. In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm hat die Fachschaft das Ziel, einen Beitrag zum Programmpunkt „Erziehung zur Mehrsprachigkeit“ zu leisten. Die beiden Gymnasien bieten in der Sekundarstufe I die Sprachenfolge Englisch-Französisch/Latein an sowie die Möglichkeit, Italienisch, Französisch, Latein, Hebräisch oder Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase zu erlernen. Alle Spanischlerner haben zuvor den Englischunterricht besucht, die meisten, ausgenommen einige Realschüler, auch den Französisch- oder den Lateinunterricht. Die Kenntnisse vorgelernter Sprachen werden im Spanischunterricht von der Spracherwerbsphase an systematisch genutzt, um den Kompetenzaufbau zu fördern und sprachübergreifend die Sprach(lern)bewusstheit der Schülerinnen und Schüler zu schulen. Die Erziehung zur Mehrsprachigkeit umfasst zudem den Besuch außerschulischer Lernorte, bspw. in Form von Exkursionen (auch nach Spanien) oder der Teilnahme an einem Schulaustausch.

1.3 STUDENTAFEL, STUNDENVERORTUNG, UNTERRICHTSTAKTUNG

Der Spanischunterricht erfolgt in der Sekundarstufe II vierstündig im neu einsetzenden Grundkurs und fünfstündig im Leistungskurs. Es gilt folgende Studententafel:

	EF	Q1	Q2	Summe
GK (n)	4	4	4	12
Fremdsprachenbereich				

Es gilt generell das Doppelstundenprinzip, wobei eine der beiden Doppelstunden aus stundenplantechnischen Gründen auch in zwei Einzelstunden gesplittet werden kann. Spanischstunden können auch im Nachmittagsbereich liegen.

1.4 BEITRAG ZUR QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG

Innerhalb der Fachgruppe wurden folgende Maßnahmen verabredet:

- Portfolio-Arbeit: In nächster Zeit wird im Spanischunterricht das *Europäische Sprachenportfolio* (ESP) verbindlich eingeführt.
- Beratung und Feedback: Die Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft nehmen untereinander oder mit Lehrkräften anderer Fachschaften kollegiale Beratungsanlässe (Hospitationen) wahr; die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, zu Unterrichtsprozessen und Inhalten Feedback zu geben (Feedbackbögen nach ISB oder IQES).

1.5 KOOPERATIONEN

Kooperationen sind stets angestrebt, sind aber aufgrund der geographischen Lage der Schule im für nicht-deutsche Schulen meist wenig attraktiven Ruhrgebiet schwierig dauerhaft zu etablieren. Die Fachschaft möchte aber weiterhin eine Partnerschule im spanischsprachigen Raum finden.

2. ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT

2.1 UNTERRICHTSVORHABEN

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben für Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache in der Einführungsphase

UNTERRICHTSVORHABEN IM FACH SPANISCH ÜBERSICHT FÜR DIE EINFÜHRUNGSPHASE		Umfang (Wochenstunden)
I.	<i>Yo me presento</i> – in einfachen Gesprächen Auskunft über sich und andere geben	14-18
II.	<i>Los jóvenes y su ámbito social: familia y amigos</i> – anhand einfacher, kurzer Texte die Lebens- und Erfahrungsbereiche spanischer Jugendlicher erfassen sowie eigene Erfahrungen formulieren	20-24
III.	<i>Los jóvenes y su rutina diaria: vida escolar y aficiones</i> – Gespräche über die Alltagsgestaltung verstehen und sich in Gesprächen über den eigenen Tagesablauf (insbesondere Schule und Freizeitgestaltung) austauschen sowie Emails und Briefe über Alltagswirklichkeiten verfassen	20-24
IV.	<i>Un intercambio a Madrid</i> – sich anhand einfacher Begegnungssituationen kulturspezifischer Besonderheiten bewusst werden und Gespräche in Alltagssituationen durchführen (Informationen einholen, einkaufen gehen, Wege und Wohnsituationen beschreiben) bzw. diese verschriftlichen	20-24
V.	<i>Conocer el mundo hispanoamericano: de vacaciones en México</i> – auf Grundlage einfacher Sachtexte und Erfahrungsberichte zum Thema Ferien in Mexiko über einfache Sachverhalte (z.B. Sehenswürdigkeiten, kulturspezifische Besonderheiten oder durch den Tourismus verursachte Probleme) diskutieren	34-38
Summe der Wochenstunden:		120
Eingeführtes Lehrwerk: „A_tope.com“		Stand: April 2014

THEMA I		Umfang (Wochenstunden)
I.	<i>Yo me presento</i> – in einfachen Gesprächen Auskunft über sich und andere geben	14-18

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
<p>BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb grundlegender interkultureller, fremdsprachlicher Handlungskompetenzen im Sinne einer wertorientierten Lebensgestaltung in Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen im zusammenwachsenden Europa • einfache authentische und didaktisierte Hörtexte, Hör-Sehtexte, Bilder und Lesetexte bilden als Basis für eigene strukturierte Textproduktionen 	<p>VERNETZUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsphase mit dem Ziel, das Niveau A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen zu erreichen, insbesondere mit Blick auf eine funktionale kommunikative Kompetenz • Bereitstellung grundlegender sprachlicher Mittel in der Funktion, ein zunehmend differenziertes Sprachhandeln im Sinne einer erfolgreichen Kommunikation zu ermöglichen • Durch die gezielte Förderung individueller Sprachlernkompetenzen leistet das Fremdsprachenlernen einen Beitrag zur Förderung von Selbstständigkeit in Form von eigenständigem Lernen und Arbeiten • Verzicht auf Wörterbucharbeit zugunsten einer Erschließung von Inhalten anhand ihres Kontextes
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Sprechen/ zusammenhängendes Sprechen: Auskunft über sich selbst und andere geben</p>	<p>2. Schreiben: unter Beachtung der textsortenspezifischen Merkmale Emails und Briefe über die Alltagswirklichkeit verfassen</p>
<p>3. Verfügen über sprachliche Mittel: verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel insbesondere Präsens der regelmäßigen Verben, begrenzter Wortschatz für die <i>comunicación en clase</i>, Aussprache- und Intonationsmuster</p>	

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Funktionale kommunikative Kompetenz	Verfügen über sprachliche Mittel
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Hör-/Hör-Sehverstehen</u> <ul style="list-style-type: none"> a) Basisabläufe der unterrichtlichen Kommunikation verstehen b) in unmittelbar erlebter, direkter Kommunikation die Sprechenden in ihren Gesamt- und Hauptaussagen verstehen c) auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamt- und Hauptaussagen entnehmen • <u>Leseverstehen</u> klar und einfach strukturierten authentischen und didaktisierten Sachtexten Hauptaussagen und wesentliche Details entnehmen • <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> Gespräche in Alltagssituationen eröffnen, fortführen und beenden • <u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> wesentliche Aspekte von Routineangelegenheiten aus ihrer Lebenswelt darstellen, insbesondere: Auskunft über sich selbst und andere geben • <u>Schreiben</u> einfache formalisierte Texte und kurze Texte der privaten Kommunikation (Emails) unter Berücksichtigung der textsortenspezifischen Merkmale über die eigene Person schreiben und dabei einfache Mitteilungsabsichten realisieren • <u>Sprachmittlung</u> als Sprachmittler in informellen mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen einfache zentrale Aussagen ins Spanische bzw. Deutsche übertragen, ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik 	<ul style="list-style-type: none"> • einen noch begrenzten allgemeinen und thematisch-funktionalen Wortschatz zielorientiert nutzen, insbesondere Namen und Herkunft angeben bzw. danach fragen • in ritualisierten Unterrichtsabläufen (<i>comunicación en clase</i>) die spanische Sprache als Arbeitssprache schriftlich und mündlich verwenden • elementare grammatische Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional verwenden, insbesondere Präsens der regelmäßigen Verben, begrenzten Wortschatz für die <i>comunicación en clase</i> • ein grundlegendes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist verständliche Aussprache und situationsgerechte Intonation zeigen • erste Kenntnisse grundlegender Regelmäßigkeiten bezüglich der spanischen Orthographie und Zeichensetzung nutzen

<p>2. Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>	<p>3. Text- und Medienkompetenz</p>
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Gesellschaftliches Leben in der spanischsprachigen Welt</u> erste Einblicke in die geographische und gesellschaftliche Vielfalt Spaniens und Lateinamerikas erhalten • <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> auf ein basales soziokulturelles Orientierungswissen zurückgreifen, um sich einen ersten Überblick über die fremde Kultur zu verschaffen • <u>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</u> den neuen Erfahrungen mit der fremden Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen • <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u> in einfachen Begegnungssituationen in begrenztem Umfang kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachten 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache authentische Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen Kontextes verstehen und die Hauptaussagen mündlich und schriftlich wiedergeben • Texte der privaten Kommunikation (Emails), diskontinuierliche Texte (Bild-Textkombinationen) sowie medial vermittelte Texte (didaktisierte oder einfach strukturierte Hörverstehenstexte) schreiben
<p>4. Sprachlernkompetenz</p>	<p>5. Sprachbewusstheit</p>
<ul style="list-style-type: none"> • durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene noch begrenzte Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen • ihren Lernprozess beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen • kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • die Bearbeitung von Aufgaben selbstständig und mittels kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen • fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs benennen, • ihren Sprachgebrauch bedarfsgerecht und weitgehend sicher planen und eigene Kommunikationsprobleme wahrnehmen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung beheben.

GEGENSTÄNDE: Lehrwerk „A_topo.com“, Lektion 1

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG (GGF. IM UNTERRICHTSVORHABEN II)

Erste Klausur: Überprüfung der Schreibkompetenz sowie der erlernten sprachlichen Mittel im Kontext elementarer Kennenlernsituationen in der spanischsprachigen Welt

Sonstige Überprüfungsformate: Vokabelüberprüfungen, Verfassen von Dialogen und Emails

Fokus: Verfügbarkeit erster sprachlicher Mittel zur Bewältigung einfacher Kommunikationssituationen

THEMA	Umfang (Wochenstunden)
II. <i>Los jóvenes y su ámbito social: familia y amigos</i> – anhand einfacher, kurzer Texte die Lebens- und Erfahrungsbereiche spanischer Jugendlicher erfassen sowie eigene Erfahrungen formulieren	20-24

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
<p>BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb grundlegender interkultureller, fremdsprachlicher Handlungskompetenzen im Sinne einer wertorientierten Lebensgestaltung in Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen im zusammenwachsenden Europa • einfache authentische und didaktisierte Hörtexte, Hör-Sehtexte, Bilder und Lesetexte bilden als Basis für eigene strukturierte Textproduktionen 	<p>VERNETZUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsphase mit dem Ziel, das Niveau A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen zu erreichen, insbesondere mit Blick auf eine funktionale kommunikative Kompetenz • Bereitstellung grundlegender sprachlicher Mittel in der Funktion, ein zunehmend differenziertes Sprachhandeln im Sinne einer erfolgreichen Kommunikation zu ermöglichen • Durch die gezielte Förderung individueller Sprachlernkompetenzen leistet das Fremdsprachenlernen einen Beitrag zur Förderung von Selbstständigkeit in Form von eigenständigem Lernen und Arbeiten • Lernerfolgsüberprüfung: Schreibkompetenz, Lesen (erweiterter Textbegriff) und Grammatikstrukturen • Verzicht auf Wörterbucharbeit zugunsten einer Erschließung von Inhalten anhand ihres Kontextes
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Leseverstehen: einfache, kurze Texte verstehen und unbekannte Wörter mit Hilfe des sprachlichen Vorwissens sowie unter Rückgriff auf den Kontext erschließen</p>	<p>2. Schreiben: einfache, kurze Texte über den eigenen Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen</p>
<p>3. Verfügen über sprachliche Mittel: verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel insbesondere Gruppenverben, Adjektive, Possessivbegleiter</p>	

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Funktionale kommunikative Kompetenz	Verfügen über sprachliche Mittel
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Hör-/Hör-Sehverstehen</u> <ul style="list-style-type: none"> d) Basisabläufe der unterrichtlichen Kommunikation verstehen e) in unmittelbar erlebter, direkter Kommunikation die Sprechenden in ihren Gesamt- und Hauptaussagen verstehen f) auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamt- und Hauptaussagen entnehmen • <u>Leseverstehen</u> klar und einfach strukturierten authentischen und didaktisierten Sachtexten Hauptaussagen und wesentliche Details entnehmen • <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> Gespräche eröffnen, fortführen und beenden • <u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> wesentliche Aspekte von Routineangelegenheiten aus ihrer Lebenswelt darstellen, insbesondere: Erfahrungen aus eigenen und fremden Lebens- und Erfahrungsbereichen beschreiben • <u>Schreiben</u> einfache formalisierte Texte und kurze Texte der privaten Kommunikation (Emails) unter Berücksichtigung der textsortenspezifischen Merkmale über die eigene Person schreiben und dabei einfache Mitteilungsabsichten realisieren • <u>Sprachmittlung</u> als Sprachmittler in informellen mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen einfache zentrale Aussagen ins Spanische bzw. Deutsche übertragen, ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik 	<ul style="list-style-type: none"> • einen noch begrenzten allgemeinen und thematisch-funktionalen Wortschatz zielorientiert nutzen, insbesondere Uhrzeit, Datum, Wochentage, Schulleben, Brief / Email, sich verabreden, telefonieren • in ritualisierten Unterrichtsabläufen (<i>comunicación en clase</i>) die spanische Sprache als Arbeitssprache schriftlich und mündlich verwenden • elementare grammatische Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional verwenden, insbesondere Gruppenverben, Adjektive, Possessivbegleiter • ein grundlegendes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist verständliche Aussprache und situationsgerechte Intonation zeigen • erste Kenntnisse grundlegender Regelmäßigkeiten bezüglich der spanischen Orthographie und Zeichensetzung nutzen

<p>2. Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>	<p>3. Text- und Medienkompetenz</p>
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Gesellschaftliches Leben in der spanischsprachigen Welt</u> erste Einblicke in die geographische und gesellschaftliche Vielfalt Spaniens und Lateinamerikas erhalten • <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> auf ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen zurückgreifen, um sich einen ersten Überblick über die fremde Kultur zu verschaffen • <u>Interkulturelle Einstellungen u. Bewusstheit</u> den neuen Erfahrungen mit der fremden Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen • <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u> in einfachen Begegnungssituationen in begrenztem Umfang kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachten 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache authentische Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen Kontextes verstehen und die Hauptaussagen mündlich und schriftlich wiedergeben • Texte der privaten Kommunikation (Emails), diskontinuierliche Texte (Bild-Textkombinationen) sowie medial vermittelte Texte (didaktisierte oder einfach strukturierte Hörverstehens-texte) schreiben
<p>4. Sprachlernkompetenz</p>	<p>5. Sprachbewusstheit</p>
<ul style="list-style-type: none"> • durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene noch begrenzte Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen • ihren Lernprozess beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung im Allgem. treffend einschätzen • kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • die Bearbeitung von Aufgaben selbstständig und mittels kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen • fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs benennen • ihren Sprachgebrauch bedarfsgerecht und weitgehend sicher planen und eigene Kommunikationsprobleme wahrnehmen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung beheben • Alltagsgespräche und Sachtexte des Alltagslebens (Email, Brief) planen, eigenen Kommunikationsprobleme wahrnehmen, benennen und mit Unterstützung beheben

GEGENSTÄNDE: Lehrwerk „A_topo.com“, Lektion 2

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG (GGF. IM UNTERRICHTSVORHABEN I)

Erste Klausur: Überprüfung der Schreibkompetenz sowie der erlernten sprachlichen Mittel im Kontext elementarer Kennenlernsituationen in der spanischsprachigen Welt

Sonstige Überprüfungsformate: Vokabelüberprüfungen, Verfassen von Dialogen und Emails

Fokus: Verfügbarkeit erster sprachlicher Mittel zur Bewältigung einfacher Kommunikationssituationen

THEMA	Umfang (Wochenstunden)
<p>III. <i>Los jóvenes y su rutina diaria: vida escolar y aficiones</i> – Gespräche über die Alltagsgestaltung verstehen und sich in Gesprächen über den eigenen Tagesablauf (insbesondere Schule und Freizeitgestaltung) austauschen sowie Emails und Briefe über Alltagswirklichkeiten verfassen</p>	20-24

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
<p>BEZÜGE DES GEPLANT. UNTERRICHTSVORHABENS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb grundlegender interkultureller, fremdsprachlicher Handlungskompetenzen im Sinne einer wertorientierten Lebensgestaltung in Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen im zusammenwachsenden Europa • einfache authentische und didaktisierte Hörtexte, Hör-Sehtexte, Bilder und Lesetexte bilden als Basis für eigene strukturierte Textproduktionen 	<p>VERNETZUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsphase mit dem Ziel, das Niveau A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen zu erreichen, insbesondere mit Blick auf eine funktionale kommunikative Kompetenz • Bereitstellung grundlegender sprachlicher Mittel in der Funktion, ein zunehmend differenziertes Sprachhandeln im Sinne einer erfolgreichen Kommunikation zu ermöglichen • Durch gezielte Förderung individueller Sprachlernkompetenzen leistet das Fremdsprachenlernen einen Beitrag zur Förderung von Selbstständigkeit in Form v. eigenständ. Lernen u. Arbeiten • Lernerfolgsüberprüfung: Schreibkompetenz, Lesen (erweiterter Textbegriff) und Grammatikstrukturen • Verzicht auf Wörterbucharbeit zugunsten einer Erschließung von Inhalten anhand ihres Kontextes

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Hörverstehen und Hör-Sehverstehen: in direkter Kommunikation Aussagen verstehen, bei medial vermittelten Texten Rezeptionsstrategien (global, selektiv und detailliert) anwenden</p>	<p>2. Schreiben: unter Beachtung der textsortenspezifischen Merkmale Emails und Briefe über die Alltagswirklichkeit verfassen</p>
<p>3. Verfügen über sprachliche Mittel: verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel insbesondere Reflexivverben, unpersönliche Verben, <i>gerundio</i>, <i>gustar</i>, indirekte Objektpronomen, vertiefter Gebrauch von <i>ser/ estar</i> sowie Relativsätze</p>	

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Funktionale kommunikative Kompetenz	Verfügen über sprachliche Mittel
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Hör-/Hör-Sehverstehen</u> <ul style="list-style-type: none"> a) in der unterrichtlichen Kommunikation alle wesentl. Informationen verstehen b) auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamt- und Hauptaussage sowie elementare Einzelinformationen entnehmen • <u>Leseverstehen</u> eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden • <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> Gespräche eröffnen, fortführen u. beenden • <u>Sprechen: zusammenhäng. Sprechen von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben mit sprachl. einfach strukturierten Sätzen berichten, insbesondere: eigene und fremde Tagesabläufe (z.B. Schultag und Freizeitgestaltung) beschreiben</u> • <u>Schreiben</u> <ul style="list-style-type: none"> a) einfache formalisierte Texte und kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen b) klar strukturierte diskontinuierliche Vorlagen in einfache, kurze kontinuierliche Texte umschreiben c) unter Beachtung der gängigen textsortenspezifischen Merkmale verschiedene einfache Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren • <u>Sprachmittlung</u> <ul style="list-style-type: none"> a) als Sprachmittler in informellen mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen einfache zentrale Aussagen ins Spanische bzw. Deutsche übertragen, ggf. Nutzung von Gestik/Mimik b) bei der Vermittlung von Informationen auf evtl. einfache Nachfragen eingehen 	<ul style="list-style-type: none"> • einen noch begrenzten allgemeinen und thematisch-funktionalen Wortschatz zielorientiert nutzen, insbesondere zu den Wortfeldern <i>sistema escolar</i> und <i>aficiones</i> unter Anwendung von Uhrzeiten und Wochentagen im funktionalen Kontext • in ritualisierten Unterrichtsabläufen (<i>comunicación en clase</i>) die spanische Sprache als Arbeitssprache schriftlich und mündlich verwenden • elementare grammatische Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional verwenden, insbesondere Reflexivverben, unpersönliche Verben, <i>gerundio</i>, <i>gustar</i>, indirekte Objektpronomen, vertiefter Gebrauch von <i>ser/ estar</i> sowie Relativsätze • ein grundlegendes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist verständliche Aussprache und situationsgerechte Intonation zeigen • erste Kenntnisse grundlegender Regelmäßigkeiten bezüglich der spanischen Orthographie und Zeichensetzung nutzen

<p>2. Interkulturelle kommunikative Komp.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Gesellschaftliches Leben in der spanischsprachigen Welt</u> erste Einblicke in die geographischen und gesellschaftliche Vielfalt Spaniens und Lateinamerikas erhalten • <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> auf ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen zurückgreifen, um sich einen ersten Überblick über die fremde Kultur zu verschaffen • <u>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</u> neuen Erfahrungen mit der fremden Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen • <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u> Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Lebensalltag und dem der Menschen in einer spanischsprachigen Bezugskultur erkennen und beschreiben 	<p>3. Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihr Textverständnis durch das Verfassen kreativer Variationen zum Ausdruck bringen • Texte der privaten Kommunikation (Emails) und Texte in berufsorientierter Dimension (einfach strukturierte Exposés von Schulen), diskontinuierliche Texte (Grafiken) sowie medial vermittelte Texte (didaktisierte oder einfach strukturierte Hörverstehenstexte) verstehen und verfassen
<p>4. Sprachlernkompetenz</p>	<p>5. Sprachbewusstheit</p>
<ul style="list-style-type: none"> • ihren Lernprozess beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen • kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • die Bearbeitung von Aufgaben selbstständig und mittels kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen • fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs benennen, • ihren Sprachgebrauch bedarfsgerecht und weitgehend sicher planen und eigene Kommunikationsprobleme wahrnehmen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung beheben.

GEGENSTÄNDE: Lehrwerk „A_topo.com“, Lektion 3/ 4

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG

Zweite Klausur: Überprüfung der Lese- (alternativ: Hör-/ Hör-Seh-) und Schreibkompetenz sowie der erlernten sprachlichen Mittel im Kontext der Beschreibung eigener und fremder Tagesabläufe im Vergleich mit demjenigen spanischsprachiger Jugendlicher, insb. Schulsystem bzw. -alltag und Freizeitgestaltung

Sonstige Überprüfungsformate: Vokabelüberprüfungen, Verfassen von Dialogen und Emails

Fokus: Die Alltagswirklichkeit spanischsprachiger Jugendlicher erfassen u. Gemeinsamkeiten erkennen

THEMA	Umfang (Wochenstunden)
IV. <i>Un intercambio a Madrid</i> – sich anhand einfacher Begegnungssituationen kulturspezifischer Besonderheiten bewusst werden und Gespräche in Alltagssituationen durchführen (Informationen einholen, einkaufen gehen, Wege und Wohnsituationen beschreiben) bzw. diese verschriftlichen	20-24

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
<p>BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb grundlegender interkultureller, fremdsprachlicher Handlungskompetenzen im Sinne einer wertorientierten Lebensgestaltung in Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen im zusammenwachsenden Europa • einfache authentische und didaktisierte Hörtexte, Hör-Sehtexte, Bilder und Lesetexte bilden als Basis für eigene strukturierte Textproduktionen 	<p>VERNETZUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsphase mit dem Ziel, das Niveau A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen zu erreichen, insbesondere mit Blick auf eine funktionale kommunik. Kompetenz • Bereitstellung grundlegender sprachlicher Mittel in der Funktion, ein zunehmend differenziertes Sprachhandeln im Sinne einer erfolgreichen Kommunikation zu ermöglichen • Durch gezielte Förderung individueller Sprachlernkompetenzen leistet das Fremdsprachenlernen einen Beitrag zur Förderung von Selbstständigkeit in Form von eigenst. Lernen und Arbeiten • Lernerfolgsüberprüfung: Schreibkompetenz, Lesen (erweiterter Textbegriff) und Grammatikstrukturen • Verzicht auf Wörterbucharbeit zugunsten einer Erschließung von Inhalten anhand ihres Kontextes

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Sprechen/ an Gesprächen teilnehmen: Gespräche in routinemäßigen Situationen durchführen, insbesondere Informationen einholen, einkaufen gehen, Wege und Wohnsituation beschreiben</p>	<p>2. Sprachmittlung: als Sprachmittler Aussagen in der Zielsprache wiedergeben und auf eventuelle Nachfragen eingehen</p>
<p>3. Interkulturelles Verstehen und Handeln: beachten in einfachen Begegnungssituation in begrenztem Umfang kulturspez. Besonderheiten</p>	<p>4. Verfügen über sprachliche Mittel: verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel, insbesondere direkte Objektpronomen, Gruppenverben, Steigerung der Adjektive und Adverbien</p>

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Funktionale kommunikative Kompetenz	Verfügen über sprachliche Mittel
<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen <ul style="list-style-type: none"> a) in der unterrichtlichen Kommunikation alle wesentlichen Informationen verstehen b) textinterne Informationen und textexternes Wissen aufgabenbezogen kombinieren c) aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden • <u>Leseverstehen</u> eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden • <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> Gespräche eröffnen, fortführen und beenden • <u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben mit sprachlich einfach strukturierten Sätzen berichten, insbesondere: Informationen einholen, einkaufen gehen, Wege und Wohnsituation beschreiben • <u>Schreiben</u> <ul style="list-style-type: none"> d) einfache formalisierte und kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbe- reich verfassen e) klar strukturierte diskontinuierliche Vorlagen in einfache, kurze kontinu- ierliche Texte umschreiben f) unter Beachtung der gängigen text- sortenspezifischen Merkmale ver- schie- de einfache Formen des produk- tionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren • Sprachmittlung <ul style="list-style-type: none"> c) als Sprachmittler in informellen münd- lichen und schriftlichen Kommunikati- onssituationen einfache zentrale Aus- sagen ins Spanische bzw. Deutsche übertragen, ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik d) bei der Vermittlung von Informatio- nen auf eventuelle einfache Nach- fragen eingehen 	<ul style="list-style-type: none"> • einen noch begrenzten allgemeinen und thematisch-funktionalen Wort- schatz zielorientiert nutzen, insbeson- dere zur Teilnahme an Gesprächen in routinemäßigen Situationen (z.B. In- formationen einholen, einkaufen ge- hen, Wege und Wohnsituationen be- schreiben) • in ritualisierten Unterrichtsabläufen (<i>comunicación en clase</i>) die spanische Sprache als Arbeitssprache schriftlich und mündlich verwenden • elementare grammatische Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikati- onsabsichten funktional verwenden, insbesondere direkte Objektpronomen, Gruppenverben, Steigerung der Adjek- tive und Adverbien • ein grundlegendes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nut- zen und dabei eine zumeist verständliche Aussprache und situationsgerechte In- tonation zeigen • erste Kenntnisse grundlegender Regel- mäßigkeiten bezüglich der spanischen Orthographie und Zeichensetzung nutzen

<p>2. Interkulturelle kommunikative Komp.</p>	<p>3. Text- und Medienkompetenz</p>
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Alltagswirklichkeiten und berufliche Perspektiven junger Menschen</u> grundlegende Aspekte der persönlichen Lebensgestaltung und des Alltagslebens Jugendlicher in Spanien kennenlernen • <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> auf soziokulturelles Orientierungswissen zurückgreifen, um sich einen ersten Überblick über die fremde Kultur zu verschaffen • <u>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</u> den neuen Erfahrungen mit der fremden Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen • <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u> Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Lebensalltag und dem der Menschen in einer spanischsprachigen Bezugskultur erkennen und beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • ihr Textverständnis durch das Verfassen kreativer Variationen zum Ausdruck bringen • eine begrenzte Auswahl an Hilfsmitteln und Medien funktional nutzen, um unter Anleitung und aufgabenbezogen kurze eigene Texte in mündlicher wie in schriftlicher Vermittlungsform adressatenorientiert zu stützen • medial vermittelte Texte (didaktisierte oder einfach strukturierte Hörverstehens-texte), audiovisuelle Formate (z.B. Werbefilme) sowie digitale Texte verstehen und verfassen
<p>4. Sprachlernkompetenz</p>	<p>5. Sprachbewusstheit</p>
<ul style="list-style-type: none"> • (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren • ihren Lernprozess beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen • die Bearbeitung von Aufgaben selbstständig und mittels kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen • eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs benennen, • ihren Sprachgebrauch bedarfsgerecht und weitgehend sicher planen und eigene Kommunikationsprobleme wahrnehmen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung beheben.

GEGENSTÄNDE: Lehrwerk „A_topo.com“, Lektion 5

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG

Dritte Klausur: Überprüfung der Lese- (alternativ: Sprachmittlungs-) und Schreibkompetenz sowie der erlernten sprachlichen Mittel im Kontext der Orientierung in einer spanischsprachigen Stadt (Madrid)

Sonstige Überprüfungsformate: Vokabelüberprüfungen, Verfassen von Dialogen und Emails

Fokus: Die Alltagswirklichkeit spanischsprachiger Jugendlicher erfassen u. Gemeinsamkeiten erkennen

THEMA	Umfang (Wochenstunden)
V. <i>Conocer el mundo hispanoamericano: de vacaciones en México</i> – auf Grundlage einfacher Sachtexte und Erfahrungsberichte zum Thema Ferien in Mexiko über einfache Sachverhalte (z.B. Sehenswürdigkeiten, kulturspezifische Besonderheiten oder durch den Tourismus verursachte Probleme) diskutieren	34-38

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
<p>BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb grundlegender interkultureller, fremdsprachlicher Handlungskompetenzen im Sinne einer wertorientierten Lebensgestaltung in Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen im zusammenwachsenden Europa • einfache authentische und didaktisierte Hörtexte, Hör-Sehtexte, Bilder und Lesetexte bilden als Basis für eigene strukturierte Textproduktionen 	<p>VERNETZUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsphase mit dem Ziel, das Niveau A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen zu erreichen, insbesondere mit Blick auf eine funktionale kommunikative Kompetenz • Bereitstellung grundlegender sprachlicher Mittel in der Funktion, ein zunehmend differenziertes Sprachhandeln im Sinne einer erfolgreichen Kommunikation zu ermöglichen • Durch die gezielte Förderung individueller Sprachlernkompetenzen leistet das Fremdsprachenlernen einen Beitrag zur Förderung von Selbstständigkeit in Form von eigenständigem Lernen und Arbeiten • Lernerfolgsüberprüfung: Mündliche Prüfung • Verzicht auf Wörterbucharbeit zugunsten einer Erschließung von Inhalten anhand ihres Kontextes

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Sprechen/ an Gesprächen teilnehmen: auf Grundlage einfacher Sachverhalte diskutieren und argumentieren</p>	<p>2. Leseverstehen: einfache Sachtexte und Erfahrungsberichte (Tagebucheintrag, Brief, Email) mittels globaler, selektiver und detaillierter Strategien verstehen</p>
<p>3. Schreiben: unter Beachtung der textsortenspezifischen Vorgaben Tagebucheinträge verfassen</p>	<p>4. Verfügen über sprachliche Mittel: verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel, insbesondere Zeiten der Vergangenheit (<i>indefinido</i> und <i>imperfecto</i>) sowie Satzbauproduktionen (z.B. Satzverknüpfungen)</p>

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Funktionale kommunikative Kompetenz	Verfügen über sprachliche Mittel
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Hör-/Hör-Sehverstehen</u> <ul style="list-style-type: none"> a) in der unterrichtlichen Kommunikation alle wesentlichen Informationen verstehen b) textinterne Informationen und textexternes Wissen aufgabenbezogen kombinieren • <u>Leseverstehen</u> einfache ggf. adaptierte literarische Texte verstehen und dabei zentrale Elemente wie Thema, Figuren und Handlungsablauf erfassen • <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> <ul style="list-style-type: none"> a) Gespräche eröffnen, fortführen und beenden b) aktiv an der unterrichtlichen Kommunikation (<i>comunicación en clase</i>) teilnehmen c) sich in klar definierten Rollen in informellen sowie in formalisierten Gesprächssituationen nach entsprechender Vorbereitung beteiligen d) eigene Standpunkte und stützen sie durch einfache Begründungen äußern e) bei sprachlichen Schwierigkeiten einfache Kompensationsstrategien funktional anwenden • <u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u> <ul style="list-style-type: none"> a) mit einfachen Mitteln elementare Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten b) einfach strukturierte Texte zusammenhängend vorstellen • <u>Schreiben</u> <ul style="list-style-type: none"> a) unter Beachtung der gängigen textsortenspezifischen Merkmale verschiedene einfache Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren • <u>Sprachmittlung</u> <ul style="list-style-type: none"> a) bei der Vermittlung von Informationen auf einfache Nachfragen eingehen b) auf der Grundlage ihrer noch begrenzten interkulturellen Kompetenz Informationen in der deutschen Sprache adressatengerecht ergänzen und bündeln 	<ul style="list-style-type: none"> • einen noch begrenzten allgemeinen und thematisch-funktionalen Wortschatz zielorientiert nutzen, insbesondere um Sachverhalte in einem flüssigen Vortrag darzustellen und sich aktiv an Gesprächen zu beteiligen, z.B. durch Nachfragen oder weiterführende Erklärungen • in ritualisierten Unterrichtsabläufen (<i>comunicación en clase</i>) die spanische Sprache als Arbeitssprache schriftlich und mündlich verwenden • elementare grammatische Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional verwenden, insbesondere Zeiten der Vergangenheit (<i>indefinido</i> und <i>imperfecto</i>) sowie Satzbaukonstruktionen (z.B. Satzverknüpfungen) • ein grundlegendes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist verständliche Aussprache und situationsgerechte Intonation zeigen • erste Kenntnisse grundlegender Regelmäßigkeiten bezüglich der spanischen Orthographie und Zeichensetzung nutzen

<p>2. Interkultur. kommunikative Kompetenz</p>	<p>3. Text- und Medienkompetenz</p>
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Alltagswirklichkeiten und berufliche Perspektiven junger Menschen</u> grundlegende Aspekte der (beruflichen) Lebensgestaltung und des Alltagslebens in Lateinamerika kennenlernen • <u>Soziokulturelles Orientierungswissen</u> ihr noch begrenztes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen • <u>Interkulturelle Einstellungen u. Bewusstheit</u> <ul style="list-style-type: none"> a) sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusstwerden und Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden b) sich eigener Wahrnehmungen und Einstellungen weitgehend bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und sie ggf. relativieren • <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u> in alltäglichen interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen insbesondere mit denen der spanischsprachigen Bezugskultur vergleichen und sich dabei ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu einzelnen Aussagen des jeweiligen Textes kurz Stellung beziehen • eine begrenzte Auswahl an Hilfsmitteln und Medien funktional nutzen, um unter Anleitung und aufgabenbezogen kurze eigene Texte in mündlicher wie in schriftlicher Vermittlungsform adressatenorientiert zu stützen • sich mit Sach- und Gebrauchstexten (z.B. einfach strukturierten Zeitungstexten), literarischen Texten (wenig verschlüsselte Gedichte und Lieder sowie kurze narrative Texte in Auszügen) und medial vermittelten Texten (kurze Filmausschnitte) auseinandersetzen
<p>4. Sprachlernkompetenz</p>	<p>5. Sprachbewusstheit</p>
<ul style="list-style-type: none"> • (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren • bedarfsgerecht untersch. Arbeitsmittel nutzen, u.a. zweisprachige Wörterbücher und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung • die Bearbeitung von Aufgaben selbstständig und mittels kooper. Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen • eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs benennen, • ihren Sprachgebrauch bedarfsgerecht und weitgehend sicher planen und eigene Kommunikationsprobleme wahrnehmen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung beheben.

GEGENSTÄNDE: Lehrwerk „A_topo.com“, Lektion 6 sowie ausgewählte authentische Texte

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG

Mündliche Prüfung: Zusammenhängendes Sprechen/ an Gesprächen teilnehmen (Gruppenprüfung)

Sonstige Überprüfungsformate: Kurzvortrag, Debatte

Fokus: Mexiko als Urlaubsland entdecken und kulturspezifische Besonderheiten beachten

2.1 GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Spanisch die folgenden überfachlichen sowie fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

2.1.1 Überfachliche Grundsätze

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die SuS erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der SuS.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den SuS und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen SuS.
- 9.) SuS erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit u. werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

2.1.2 Fachliche Grundsätze

- 15.) Der Unterricht erfolgt grundsätzlich in spanischer Sprache. Die kurzfristige Verwendung der deutschen Sprache ist im Sinne einer funktionalen Einsprachigkeit möglich, wenn dies die lernökonomische Bilanz erhöht.
- 16.) Im Unterricht werden möglichst oft authentische oder realitätsnahe mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen herbeigeführt.
- 17.) Im Unterricht werden häufig Lernarrangements verwandt, die zu hohen Sprechanteilen möglichst aller Schülerinnen und Schüler führen.
- 18.) Zur Förderung individueller Lernwege und selbständigen Arbeitens werden regelmäßig komplexe Lernaufgaben eingesetzt.
- 19.) Die Materialien des eingeführten Lehrwerks werden funktional in Bezug auf die angestrebten Kompetenzen eingesetzt und ggf. durch weitere geeignete Materialien ergänzt. Eine vorrangige Ausrichtung des Unterrichts am Lehrwerk findet nicht statt.
- 20.) Fehler werden als Lernchancen genutzt. Im Unterricht werden Verfahren angewandt, die eine sensible, konstruktive Fehlerkorrektur ermöglichen, ohne dass die Kommunikation gestört wird. Im schriftlichen Bereich werden Verfahren vermittelt, die geeignet sind, individuelle Fehlerschwerpunkte zu identifizieren und zu beseitigen (z. B. Fehlerprotokoll, Fehlerkartei, *peer correction*).

2.3 GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Spanisch für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

2.3.1 Allgemeine Grundsätze

Für die Dauer der Klausuren gelten folgende Regelungen:

Jahrgangsstufe	neueinsetzende Fremdsprache
EF	60-90 Minuten
Q 1	90 Minuten
Q 2.1	135 Minuten
Q 2.2	135 Minuten

Zweisprachige Wörterbücher stehen den Lerngruppen ab der 2. Klausur in der Q 1.2 zur Verfügung. In der Einführungsphase der neueinsetzenden Fremdsprache wird die vierte Klausur (EF 2.2) durch eine gleichwertige mündliche Prüfung ersetzt. In der Qualifikationsphase wird die zweite Klausur im ersten Halbjahr der Q1 (Q1.1.2) durch eine gleichwertige mündliche Prüfung ersetzt.

2.3.2 Zur Korrektur von Klausuren

Grundsätzlich erfolgt eine Bewertung der Schülerleistungen als Anerkennung der schon erworbenen Kompetenzen und nicht als Suche nach Defiziten. Dies hat zur Folge, dass Punkte für korrekte Leistungen gegeben und nicht die Fehler für nicht korrekt erbrachte Leistungen gezählt werden. Dessen ungeachtet sind Verstöße gegen die sprachliche Norm kenntlich zu machen. Es werden die Korrekturzeichen des Lehrplannavigators verwandt (www.standardsicherung.nrw.de).

Die Schülerinnen und Schüler werden von der Lehrkraft mit den Korrekturzeichen vertraut gemacht, um einen positiven, produktiven und zunehmend selbstständigen Umgang mit Fehlern anzubahnen.

Bei der Bewertung der Sprachrichtigkeit wird geprüft, in wieweit die Fehler die Kommunikation / das Verständnis der Textaussage beeinträchtigen.

Die Form und der Umfang der Berichtigung werden von der Lehrkraft festgelegt. Es empfiehlt sich, Art und Umfang der Berichtigung an dem individuellen Lernbedarf auszurichten, um eine möglichst hohe Lerneffektivität zu erreichen. Hier kann bereits der Bewertungsbogen genutzt werden, um das zukünftige Lernen und Arbeiten zu strukturieren, erfolgversprechende Strategien zu entwickeln und Hilfen zum Weiter-

lernen zu erhalten. Selbst- und Partnerkorrekturen, Fehlerprotokolle sollen, je nach Bedarf, im Sinne der individuellen Förderung eingesetzt werden.

2.3.3 Konzeption von Klausuren

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten / Klausur“ folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest. Abweichungen von diesem Schema sind möglich, sofern sichergestellt ist, dass alle kommunikativen Teilkompetenzen im Sinne des Kernlehrplans überprüft werden.

Neu einsetzende Fremdsprache Einführungsphase							
Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Verfügen über sprachli- che Mittel	Zusätzli- che Be- merkung
1. Quartal	X		(X)			X	
2. Quartal	X	X				X	
3. Quartal	X	X			(X)	X	
4. Quartal		X		X		X	mündl. Prüfung

Neu einsetzende Fremdsprache Qualifikationsphase 1						
Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör- /Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzliche Bemerkung
1. Quartal						
2. Quartal						Mündliche Prüfung
3. Quartal						
4. Quartal						

Neu einsetzende Fremdsprache Qualifikationsphase 2						
Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör- /Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzliche Bemerkung
1. Quartal						
2. Quartal						
3. Quartal						Klausur unter Abi- turbedingungen

2.3.4 Konzeption von Klausuren in der Qualifikationsphase

Für die Bewertung von Klausuren ab der Q1.2 gelten die Ausführungen des Kapitels 4 des Kernlehrplans. Von der Einführungsphase an wird darauf kontinuierlich vorbereitet. Insbesondere sind Bewertungsraster anzuwenden, die die inhaltliche Leistung und Darstellungsleistung ausweisen.

Die Aufgabenstellungen enthalten die fachspezifisch gängigen Operatoren, die auf www.standardsicherung.nrw.de abrufbar sind.

2.3.5 Facharbeiten

Die zweite Klausur im Schulhalbjahr der Q 1.2 kann in der fortgeführten Fremdsprache durch eine Facharbeit ersetzt werden. Im Fach Spanisch wird die Facharbeit in spanischer Sprache angefertigt. Die Korrektur und Bewertung orientiert sich an folgenden Kriterien:

Kriterien	Konkretisierung	Gewichtung
Darstellungsleistung	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachrichtigkeit • Ausdruck und Fachsprache • Kommunikative Textgestaltung 	40 %
Inhaltliche Leistung	<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung des Themas • Problemorientierung • Gedankengang und thematische Kohärenz • Ergebnisorientierung 	40 %
Formales und methodisch-fachwissenschaftliche Arbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Äußere Form und Layout • Gliederung • Zitierweise und Umgang mit Quellen • Aufbau der Arbeit • Materialbasis • Gestaltung des Arbeitsprozesses 	20 %

2.3.6. Sonstige Mitarbeit

2.3.6.1 Übergeordnete Kriterien

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

ÜBERGEORDNETE KRITERIEN
Sprachlernkompetenz
<ul style="list-style-type: none">• Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben• Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit• Selbstständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation
Aufgabenerfüllung / Inhalt
<ul style="list-style-type: none">• Gedankenvielfalt• Sorgfalt und Vollständigkeit• Sachliche Richtigkeit• Nuancierung der Aussagen• Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz• Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens• Nuancierung der Aussagen• Präzision

ÜBERGEORDNETE KRITERIEN
Sprache/Darstellungsleistung
<ul style="list-style-type: none">• Kohärenz und Klarheit• Kommunikationsbezogenheit• Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten Strukturen• Treffsicherheit, Differenziertheit• Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau• Abwechslungsreichtum und Flexibilität• Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

2.3.6.2 Kompetenzorientierte Kriterien¹

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

¹ Die übrigen Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung sowie der –rückmeldung angemessen zu berücksichtigen.

Produktive Kompetenzen	
Schreiben	Sprechen
<ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit • sprachliche Korrektheit • Formale Sorgfalt 	<p><i>An Gesprächen teilnehmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiative bei der Gesprächsführung, Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen • Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • Situationsangemessenheit • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit <p><i>Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit • Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache
Sprachmittlung	
<p><i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsfähigkeit • Situations- und Adressatengerechtigkeit • inhaltliche Angemessenheit • vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen 	<p><i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Angemessenheit • vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • Adressaten- und Textsortengerechtigkeit • eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen
Hörverstehen und Hör-Sehverstehen	Leseverstehen
<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung • Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe • (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung) 	<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe • Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe • (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)
Rezeptive Kompetenzen	

2.3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen. Für die Kennzeichnung von sprachlichen Normverstößen werden vereinbarte Fehlerbezeichnungen verwendet.

2.3.4.1 Intervalle

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird.

Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert.

2.3.4.2 Formen

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt.

2.3.4.3 individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

2.4 LEHR- UND LERNMITTEL

Für den Spanischunterricht stehen ein- und zweisprachige Wörterbücher zur Verfügung, sowie mobile CD-Spieler und Beamer, die – wie der Fachschaftsordner – in der Medienabteilung der Lehrerbibliothek aufbewahrt werden. Der Fachschaftsordner umfasst geeignete, auf die Unterrichtsvorhaben abgestimmte Materialien, die regelmäßig aktualisiert und erweitert werden. Die Arbeit mit Computer und Internet erfolgt in einem der beiden Computerräume der Schule, die nach vorheriger Raumreservierung genutzt werden können.

3. ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN

Die Fachgruppe Spanisch trägt zum Programm an den Tagen der offenen Tür am Ruhr- und Schiller-Gymnasium bei und leistet ihren Beitrag zur Gestaltung des jährlichen Projekttagess „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Die Schülerinnen und Schüler wirken bei der Planung und Gestaltung der dargebotenen Projekte mit.

Des Weiteren bemüht sich die Fachgruppe um einen E-Mail-Austausch mit einer spanischsprachigen Schule und um die Möglichkeit, eine zusätzliche Studienfahrt nach Spanien zu realisieren.

4. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION

Im Rahmen der Qualitätssicherung und Evaluation verpflichtet sich die Fachschaft Spanisch zu folgenden Maßnahmen:

- **Curriculumarbeit:** Die Kolleginnen und Kollegen der Fachgruppe aktualisieren bzw. überarbeiten regelmäßig das Fachcurriculum einschließlich der darin spezifizierten Unterrichtsvorhaben.
- **Fortbildungen:** Mit Zustimmung der Schulleitung nimmt mindestens eine Lehrkraft der Fachgruppe an fachbezogenen oder fachaffinen Fortbildungsveranstaltungen im Fach Spanisch teil und fungiert ggf. anschließend im Haus als Multiplikator.

5. EVALUATION DES SCHULINTERNEN CURRICULUMS

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer? (Verantwortlich)	Bis wann? (Zeitrahmen)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					

- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				